

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1918)
Heft: 3

Artikel: Internationale Frauenkonferenz zur Völkerverständigung in Bern
Autor: C.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1.

Redaktion: Frä. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngrasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 3.20.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: Internationale Frauenkonferenz zur Völkerverständigung in Bern. — Jahresbericht des Frauenweltbundes zur Förderung internationaler Eintracht. — Zur Berufsberatung. — Eine englische Stimme gegen den Krieg. — Die vergeblichen Opfer. — Die Umwertung des Krieges. — Von der Friedensarbeit der österreichischen Frauen. — Frauenstimmrecht im Auslande. — Grundlegende Studien für den Unterricht an der Mädchen-Fortbildungsschule. — Aus den Vereinen. — Bücherschau. — Kleine Mitteilungen.

Internationale Frauenkonferenz zur Völkerverständigung in Bern.

In Folge verschiedener Schwierigkeiten, die die Reisevorbereitungen der Konferenzteilnehmerinnen verzögerten, sah sich das Initiativkomitee veranlasst, die auf den 3. bis 8. März angesetzte Internationale Frauenkonferenz für Völkerverständigung um einige Wochen zu verschieben und sie auf die Tage vom 14. bis 19. April zu verlegen. Die Notwendigkeit der Verschiebung ist natürlich sehr bedauerlich, da dadurch einzelnen Konferenzmitgliedern, die sich auf den ersten Termin eingerichtet haben, Unannehmlichkeiten erwachsen könnten; anderseits ist Aussicht vorhanden, dass die Verlegung der Konferenz nicht nur eine grössere Beteiligung aus den einzelnen Ländern, sondern auch eine Beschickung aus einer grösseren Zahl von Ländern ermöglicht. Das Initiativkomitee wird sein Möglichstes tun, um die aus der Verschiebung gewonnene Zeit dazu auszunützen, denjenigen, die sich zur Teilnahme an der Konferenz angemeldet haben, die Wege zu ebnen, und um in allen Ländern noch neue Kreise für die Sache zu gewinnen. Gleichzeitig bittet es aber auch diejenigen, denen am Zustandekommen der Konferenz gelegen ist, von sich aus alles zu tun, um für sich und ihre Mitschwesterinnen die Reiseerlaubnis zu erlangen und die Konferenz in noch weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Um allen Missverständnissen vorzubeugen, sei hier noch einmal betont, dass es sich bei der Konferenz nicht darum handeln kann, den jetzigen Krieg rasch zu Ende zu bringen; das steht leider nicht in der Macht der Konferenzteilnehmer. Aber für die künftige Wiederanknüpfung der Beziehungen von Volk zu Volk und für die ganze Neuorganisation der Völker unter einander sind gemeinsame Vorberatungen unerlässlich. Zu solchen Vorberatungen können sich Frauen schon heute zusammenfinden, und dass sie ein Recht haben, vorberatend und mitarbeitend teilzunehmen an dem Aufbau der internationalen Organisation, darüber dürfte doch kein Zweifel bestehen. C. R.



Jahresbericht des Frauenweltbundes zur Förderung internationaler Eintracht.

Von der Sekretärin.

Drei Jahre sind vergangen, seitdem von Genf aus der Ruf zur Gründung eines Weltbundes an die Frauen erging, drei Jahre, während deren die Zerstörungswut immer weiter um sich griff, der Hass immer wilder und mächtiger seine Stimme erhob und das schöne Wort, das unserem Werke zu Grunde liegt: „nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da“, verklungen ist, von keiner gläubigen Stimme mehr weiter getragen. Kommt es davon, dass der Krieg zu lange dauert, dass er die besten Willen erschaffen lässt? Das Gegenteil sollte er eher bewirken, denn je schrecklicher und andauernder eine Seuche die Menschheit heimsucht, desto mutiger, energischer sollte der Kampf gegen sie aufgenommen werden. Kann sich der schöne Gedanke, der dem Frauenweltbund zu Grunde liegt, nicht in eine Organisation einengen lassen? Heute wird ja alles organisiert, selbst was vom Übel ist, was man mit vereinten Kräften aus der Welt schaffen sollte: der Massenmord, die systematische Verwüstung, die allgemeine Zerstörung, die Hungersnot wäre es nicht möglich, dass eine gläubige Gemeinde den Geist der Gemeinschaft und der Zusammengehörigkeit aller Menschen pflegte und die Frauen immer wieder an ihre hehre Aufgabe, als Mütter der Menschheit, als Bildnerinnen der künftigen Generation mahnte? Wäre es nicht, wie einer der Besten des Landes unlängst sagte, dass uns eben das eine fehlt: „jener schlichte Glaube an die sittlichen Mächte, die sich doch am Ende als die stärksten erweisen“? Das Unsichtbare, das Ungreifbare, das Unwägbare sollte doch einer Epoche ziemen, welche einer Wahnidee alle materiellen Güter, ja das köstlichste materielle Gut, das Leben selbst, opfert. Und dass die einfache Wahrheit, welche der Frauenweltbund verkündet, und die selbstverständlich keine greifbaren unmittelbaren Resultate zur Folge haben kann, so wenig verstanden wird, ist auch eines der unzähligen Rätsel unserer qualvollen Zeit. Doch deswegen wollen wir nicht verzagen. Wir wussten, als wir sie übernahmen, dass die Aufgabe keine leichte war. Doch wird sie, wenn wir ihr treu bleiben, schöne Früchte zeitigen. Und wenn wir auch in diesem Jahre die Zahl unserer Mitglieder nicht beträchtlich zunehmen